

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Inserationspreis 15 Bg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bg. Zeitraumbereit und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landbotenbezüge bezogen 1,54 Mk.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Roitzschen, Mohorn, Muzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Seeligtal, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 81.

Donnerstag, den 17. Juli 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Dienstag, den 22. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

findet im Sitzungssaale der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen. Weissen, am 14. Juli 1913.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die diesjährige

Pflaumen- und Obstnutzung

der Gemeinde Sachsborn wird Sonnabend, den 19. Juli, nachmittags 5 Uhr im Gasthof zu Sachsborn unter den bekanntgegebenen Bedingungen vergeben werden. Sachsborn, den 15. Juli 1913.

Schunke, Gemeindevorstand

Inserate

werden an Zeitungsausgabestagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

träglich einige Meldungen über Beobachtungen hier sich auffallend herumtreibender Individuen eingegangen, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß einer oder der andere bei Einbrüchen als Täter oder Ausführender mit in Frage kommt. Es wird deshalb dringend gebeten, den Polizeiorganen von jeder und wenn auch nur geringen Beobachtung solcher verdächtigen Personen sofort Meldung zu machen, damit deren Identität sofort festgestellt werden kann und nicht erst die Meldungen eingehen, wenn derartig Verdächtige bereits wieder das Weite gesucht und ihren Zweck dabei erreicht haben.

Am vorgestrigen Abend bot Herr Musikdirektor Römisch im Lindenschloßchen das zweite Sommer-Abonnementkonzert. Es fand wegen des bedenklich frühen Abends in dem schönen Saale statt. Der erste Teil des Abends war der Militärkapelle, der zweite dem Streichorchester gewidmet. Unsere Kapelle ist ja, was die Militärmusik anlangt, darin weit und breit rühmlichst bekannt. Auch der vorgestrige Abend bewies das wieder. In gewohnter, exakter Weise wurde als erste Nummer der bekannte Gileburgische Marsch „Jetzt kommt das Militär“ gespielt. Dann aber rauschten die wunderbaren Klänge der Ouvertüre zur Oper „Gibuffa“ von Schmettana durch den Saal. Die Wirkung, die Herr Musikdirektor Römisch mit seiner Kapelle durch Wiedergabe dieses Tonstückes erzielte, war eine nachhaltige. Hoffentlich kehrt dieses Stück in dem Programm der nächsten Konzerte wieder. Beethovens Andante aus der „E-moll“-Sinfonie sowie der Große Kriegsmarsch und Salachthymne aus der Oper „Mienzi“ gelangten sodann zur Wiedergabe. Erstere wurde außerordentlich lauter und abgetönt gespielt. Aus dem orchesterlichen Teil ist als besonders rühmendwert die Ballade „Die drei Liebchen“ von Spier hervorzuheben. Das Violoncello wurde sehr kraftvoll von einem älteren Schüler vorgetragen und fand allgemeine Anerkennung. Dasselbe galt auch für die Schlussnummer „Max und Moritz“, Konzert-Polka für zwei Piccolo-Flöten von Sebathe. Der Besuch des Konzerts war ein guter; trotzdem fehlten aber gar manche, von denen man annehmen könnte, daß sie die ersten und rechtlichen Bemühungen unseres Stadtmusikdirektors, etwas Tüchtiges mit seiner Kapelle zu bieten, durch den Besuch der Konzerte anerkennen würden.

Am 1. Juli traf sich der Verein für Naturkunde bei Mitglied Bohr in Grumbach. Der Vorsitzende gab unter warmen Dankesworten bekannt, daß Herr Buchdruckereibesitzer Schünke in uneigennützigster Weise dem Verein 75 Stück Aushängetafeln „Schutz der Natur“ kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Diese sind in den Wirtschaften, Gehöften und Schulen aufgehängt worden. — Zum berücktesten Herr Lehrer Göderis-Grumbach in anschaulich interessanter Weise über das Gemeindeleben von 1817—1852, wie es sich wieder spiegelt in alten Sitzungsberichten, entnommen der Grumbacher Gemeindebeilage. An der Hand reicher, sorgfältiger Sammlungen und unterstützt von einer Reihe Skizzen und Karten führte dann Herr Möbius-Grumbach in die Geschichte des Pöhlchens, in dessen Natur und Bedeutung für Mensch, Tier und Pflanzen ein. Beide Herren ernteten den wohlverdienten Beifall.

Wer freut sich nicht, wenn er einen Posten Geld in Empfang nehmen kann, besonders dann, wenn derselbe möglichst groß ist. So mal richtig in dem edlen Metall herumwählen zu können, ist wirklich ein Genuß, auch wenn es nur Kupfer wäre und der Empfänger W. S. heißt. Diesem Genuß konnte sich am Montag Abend der Herbergsvater des Regelfußes „Cherchez la femme“ in ausgiebiger Weise hingeben, als derselbe das Schußgeld dieses Klubs — M. 60 — in der kleinsten Münze, nämlich in lauter Pfennigen ausgehändigt bekam. Die Prozedur vollzog sich in Gestalt einer feierlichen Amtshandlung. Sämtliche Jungesellen nahen sich, mit Gehrock und Zylinder bekleidet,

unter Vorantritt einer Musikkapelle dem Gastzimmer. An der Spitze marschierte der Vorstand, angetan mit der goldenen Amtskette und in der rechten Hand als Zeremonienstab einen 170 cm langen Federhalter tragend. Dann folgte ein Mitglied mit der Riesentintenflasche, weiter ein anderer Vereiner mit dem ca. 80 Pfund schweren Geldsack und einer mit dem 6 m langen Quittungsformular. Eine Ansprache seitens des Vorstandes leitete die eigentliche Festlichkeit ein. Dann schritt man unter erschwerenden Umständen zur Ausfüllung der Schlangenuittung vermittels des Riesensfederhalters. Der Chor der Jungesellen zählte währenddessen auf fünf bereitgestellten Tischen die 6000 Pfennige auf, — eine große Arbeitsleistung, die eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nahm und manchen Schweißtropfen kostete. Mehr Schweiß und viele Tränen der Mühsung und Freude vergoß jedoch der Herbergsvater, der in edler Gefühlsaufwallung beschloß, die Summe dem hiesigen Kinderhort — nicht zu vermaßen. Nunmehr stärkte man sich durch ein vom Traiteur-Herbergsvater in bekannter Weise zurecht gemachtes tipp-topptes Abendbrot zum Preise von 1 Mk. pro Person, die jeder Regelbruder ebenfalls in lauter Pfennigen aufbregelte, so daß sich zu den 6000 noch eine Masse Pfennige gesellten. Bei einer Erdbeerbowle verlebten die Jungesellen frohe Stunden, bis die Sonne am neuen Tage ihre ersten Strahlen wieder sehen ließ. — „Noch lebe die Originalität!“

Am 13. dieses Monats abends 11 Uhr wurde an einer siebzehnjährigen Dienstmagd aus Grumbach ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Von den drei in Frage kommenden Burschen haben zwei das Mädchen festgehalten, während es der dritte vergewaltigte. Durch Hinzukommen eines jungen Mannes wurden sie von weiteren schweren Handlungen abgehalten. Dem hiesigen Brigadier gelang es, die Burschen zu ermitteln und gestern früh festzunehmen.

Auf die Notiz im „Glückauf“, daß das Tischlerhandwerk in Wilsdruff dermaßen darnieder liege, daß in den meisten Fabriken nur vier Tage gearbeitet würde, können wir nach Information von zuständiger Seite erfreulicherweise mitteilen, daß die Sache im „Glückauf“ sehr übertrieben ist. Es ist infolge des in letzter Zeit nicht mehr so flotten Absatzes in einigen Fabriken die Arbeitszeit um eine Stunde pro Tag gekürzt, jedoch bis auf kleine Ausnahmen wieder in die reguläre Stundenzahl getreten worden. Die allgemeine Geschäftslage auf dem Absatzmarkt macht sich naturgemäß auch in der Möbelindustrie geltend, und wird dieses wohl nicht nur allein in Wilsdruff fühlbar sein! Hoffen wir auf einen bald wiederkehrenden flotten Geschäftsgang!

Neueste Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Der deutsche Kronprinz als Teilnehmer am Tennisturnier der Juppoter Sportwoche — Besuch des Bürgermeisters Gagnor von Newyork an Bord des „Imperator“ — Die Personalveränderungen im preussischen Kriegsministerium.

Ein beachtenswerter Ratsschlag für Franke und Gesunde! Wer etwas für seine Gesundheit tun will, verwendet einen geringen Teil seiner freien Zeit zur Durchsicht des heute in einer Teilausgabe beiliegenden Prospektes über Trinkkuren mit Lauchhader Mineralbrunnen. In Wilsdruff ist der Lauchhader Brunnen in der Löwenapotheke am Markt erhältlich.

Wetterausblick für heute: Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, wärmer, trocken, Gewitterneigung — Luftwärme gestern mittag + 22° C

Neufkirchen, 14. Juli. Fahnenweihe des Königlich Sächsischen Militärvereins Neufkirchen und Umgegend. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, konnte das gut vorbereitete Fest des noch jungen Vereins gestern in Neufkirchen vor sich gehen. Der Ort und besonders

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Nied're Seelen halte dir mit Bedacht vom Leibe; Daß an Menschlichkeit stets dir der Glaube bleibe.

Neues aus aller Welt.

Nach einer Statistik des Kaiserl. Statistischen Amtes betragen für das Jahr 1912 die Staatsausgaben des Reichs und der Bundesstaaten 9740 Millionen, die Staatseinnahmen 9722 Millionen Mark. Das Weich über den einmaligen außerordentlichen Mehrbeitrag wird amtlich veröffentlicht.

Die Stadt Reg wird in Zukunft zu ußeren, Luftschiffstation zu sein. Das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig sah auch am Dienstag eine glänzende zehntägige Arbeit. Das Wetter brachte zu mittag einen erheblichen Regen und ein kurzes Gewitter. Auch am Nachmittag regnete es vom Zeit zu Zeit, doch herrschte sich der Himmel in den späten Nachmittagsstunden wieder auf. Der Verkehr auf dem Festplatze war wiederum ein äußerst reger.

Nächstlich des französischen Nationalfestes fand in Paris die Beerdigung von Feldjungen an die farbigen Kolonialregimenter statt.

In Tanager herrscht unter den Eingeborenen starke Erregung; man befürchtet einen Aufstand.

Die Rumänen befinden sich jetzt im Besitze des Gebietes zwischen der alten Grenze und der Linie Tarnawal-Dobritsch-Baltza.

Bei einem Zusammenstoß zweier zeltlicher Jäger, die mit Ausgehens besetzt waren, wurden, wie aus Los Angeles gemeldet wird, zwölf Personen getötet und fünfzig verletzt.

Aus Stadt und Land.

Merksblatt für den 16. Juli.

Sonnenaufgang	3 ⁵⁹	Monduntergang	1 ⁰⁷ V.
Sonnenuntergang	8 ¹⁴	Mondaufgang	7 ⁵⁰ N.

6.2 Hiddra (Nacht Mohammed von Wella nach Medina): Beginn der mohammedanischen Zeitrechnung. — 1820 Altmüller der Kinderheilkunde Eduard Hensch in Berlin geb. — 1846 Philolog Friedrich Panzer in Langenhorn geb. — 1857 Preussischer Dichter Jean de Polange in Paris geb. — 1898 Kössendichter Gustav Häder in Leipzig geb. — 1899 Dichter Walthold Keller in Zürich geb. — 1902 Komponist Dennis Hofmann in Großhadz geb.

Merksblatt für den 17. Juli.

Sonnenaufgang	3 ⁵⁸	Monduntergang	2 ⁰⁸ N.
Sonnenuntergang	8 ¹²	Mondaufgang	8 ⁵⁰ N.

1859 Bildhauer Alexander Londeur in Berlin geb. — 1859 Schriftsteller Jakob Heer in Löh (Kanton Zürich) geb. — 1860 Schriftstellerin Clara Diebig in Xrier geb. — 1861 Maler Ludwig a. Humbusch in Wien geb.

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 15. Juli: König Friedrich Wilhelm besichtigt das Korps Bülow. — 16. Juli: Napoleon trifft wieder in Dresden ein. — Das Trachenberger Protokoll, der zwischen Preußen, Rußland und Schweden vereinbarte Feldzugsplan, langt im österreichischen Hauptquartier an.

Der König hat sich Sonntag abend 10⁵⁵ Uhr mit dem Prinzen Ernst Heinrich und seinen drei Töchtern ab Hauptbahnhof zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalte nach Strimm bei Zell am See begeben und ist dort Montag nachmittag wohlbehalten eingetroffen. In der Begleitung des Monarchen befinden sich die Oberhofmeisterin Frau von der Wahlenberg-Vinsingen, Hofräulein von der Decken, Flügeladjutant Major von Neßch und Regierungssamtmann Seher von Sahr.

Polizeibericht. In der Nacht zum 15. Juli d. J. zwischen 1—1/3 Uhr morgens wurde hier im Restaurant „Zur Parfichänke“ mittels Einsteigens durch ein offenes Oberfenster ein Einbruchsdiebstahl in die Parfichänke-Schankräume verübt. Der Täter erbrach mehrere Behälter und hat nach der Art der Ausföhrung nach Geld gesucht. Es fielen ihm aber nur ganz geringe Geldbeträge und Genußmittel in die Hände. In Verdacht kommt ein Unbekannter, der sich an demselben Tage dort aufgehalten hat und der nach seiner Äußerung dem Schweizerbald angehört soll. Nach der Beschreibung dürfte er bald gefaßt werden. — In der letzten Zeit sind hier nach-